

# Danziger Volksstimme

Eingehummert 1,5 Mill. M.

Bezugspreis für die Woche vom 17. 9. - 22. 9. 25 G.  
Wöchentlich 1 Mark - Anzeigenpreis die 8-spaltige Zeile  
15 Goldpfennig; Reklamzeile 60 Goldpfennig zahlbar in  
Papiermark nach dem Stande des Dollars am Tage  
des Erscheinens. 1 Dollar = 4,20 M. - Abonnements- und  
Anzeigenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhans Nr. 6.  
Telefonnummer: Danzig 2045  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen, Annahme, Setzungs-  
befehle und Drucksaßen 3290.

Nr. 216 Sonnabend, den 15. September 1923 14. Jahrg.

## Militärdiktatur in Spanien.

Aus Paris wird gemeldet: Der König von Spanien ist nach Madrid zurückgekehrt. Er hat sofort nach seiner Ankunft den Ministerpräsidenten empfangen, der die sofortige Absetzung des Generalkapitäns von Barcelona und Saragossa vorschlug. Auch alle anderen in der Bewegung hervorgetretenen höheren Militärs müssten abgesetzt werden. Das Parlament sollte sofort zusammentreten, um die Verantwortlichkeit festzustellen, und zwar nicht allein der regierenden Staatsmänner, sondern auch derjenigen Männer, die diese verhindert hätten, zu regieren. Der König antwortete hierauf, daß er ohne eine genaue Prüfung der Sachlage einem derartigen Verlangen nicht entsprechen könne. Daraufhin überreichte ihm der Ministerpräsident auf der Stelle die Demission des Kabinetts, die angenommen wurde.

Savas verübrteit folgende Depesche aus Barcelona: Der Generalkapitän Primo de Rivera erklärte soeben, daß er telephonisch mit dem König gesprochen habe. Dieser habe das von ihm vorgeschlagene Direktorium angenommen, dessen Präsidium er, der General, übernehmen werde. König Alfonso habe ferner den Vorschlag des Generalkapitäns, den Belagerungszustand über ganz Spanien zu verhängen, angenommen.

Der „Matin“ schreibt über den spanischen Staatsstreich: Der Generalkapitän von Barcelona ist ein Bewunderer Mussolinis; er will seinen Erklärungen zufolge einen spanischen Faschismus schaffen. Der Name für diese Bewegung besteht bereits, es ist der, den die freiwillige Miliz von Barcelona führt, deren Mitglieder „Somaten“ genannt werden.

Ueber die Ziele der Militärrévolutionäre ließ sich einer ihrer Führer wie folgt aus: Sobald der König eingetroffen ist und unserer Politik geneigt sein wird, wird eine neue Politik begonnen werden, die eine strenge Union der Ordnung der Freiheiten der revolutionären Kommunisten sowie der Separatisten ausschließt, in dem Maße, in dem diese Gruppen ungesetzmäßig handeln. Ueber gleichzeitig wird man, was einer Politik bisher niemals gelungen ist, zu einer menschlichen Befreiung zugunsten der Arbeiter gelangen und zu einer regionalen Befreiung, die die nationale Einheit nicht beschwert und den Bezirken eine freie Entwicklung sichert.

Die jüngsten operativen Niederlagen der spanischen Truppen im Hinterland von Melilla haben eine wachsende Mißstimmung in breiten Massen der Bevölkerung erzeugt und auch Regierungskrisen zur Folge gehabt. Die erst vor wenigen Tagen umgewandelte liberale Regierung schickte sich nun an, das Marokkounternehmen militärisch abzubauen und gab in dieser Hinsicht vor allem den Stimmungen nach, die in dem seit jeher stark separatistisch gesinnten Katalonien (Barcelona) herrschen. Die Militärrpartei dagegen ist nicht nur diesen autonomistischen Bestrebungen feindlich gesinnt, deren Unterdrückung ihre Hauptaufgabe im Innern ist, sondern sie ist auch aus militaristisch-imperialistischen Gründen für die rückwärtslose Durchführung möglichst weitgehender Kriegsziele in der spanischen Einfluszone Marokkos oder gar darüber hinaus, unbekümmert um die wachsenden Kosten finanzieller Art, um die steigenden Opfer an Menschenmaterial und um etwaige außerpolitische Komplikationen mit Frankreich. Das ist die Ursache des jetzigen Putsches.

## Die Finanzkorruption im Ruhrkampf

Im Ausschuß des Reichswirtschaftsrats gab Reichsfinanzminister Silberding als Reichswirtschaftsminister v. Haunert Erklärungen zur Wirtschaftspolitik ab. Fast die gesamte Bevölkerung der besetzten Gebiete werde zum großen Teil durch Reichsmittel ernährt. Ferner seien in steigendem Maße Betriebskapital für Industrie und Handel dieses Gebiets sowie Unternehmungen für die Angehörigen der notwendigen Berufe vom Reich bezahlt worden. Das Reich müßte auch das Betriebskapital stellen. Die Fabriken verkaufen nicht, die Kapeln ihre Produkte auf oder beschäftigen ihre Arbeiter, ohne daß Warenvorräte geschaffen werden. Sie verlangen deshalb, daß die ganzen Löhne vom Reich gezahlt werden, und das geschieht wieder nicht nur für die Arbeiter, sondern für alle Berufe, vom Angestellten bis zum Rechtsanwalt und Arzt, alle bekommen Unternehmungen vom Reich. Auch die Geschäftsunternehmer verlangen Kredite zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe. Während der Unruhen im Ruhrgebiet schlossen alle Lebensmittelgeschäfte und wurden Unternehmungen bezogen und dann Gelder für die Wiedereröffnung erhalten. Infolge der durch die Befreiung geschaffenen Verwaltungsschwierigkeiten werde vielfach auch weniger berechtigten Ansprüchen nicht mit der nötigen Energie entgegengetreten.

Die Frage der Einschränkung der Ausgaben im besetzten Gebiet ist von außerordentlicher politischer Tragweite. Die Lösung des Ruhrkonflikts müsse im Wege beschleunigter Verhandlungen gesucht werden. Diese liegen im deutschen, nicht minder auch im französischen Interesse sowie in den Interessen aller anderen Staaten. Ein plötzlicher Abbruch, die mechanische Abrechnung aller Kredite, würde gefährliche Störungen herbeiführen. Andererseits könnten namentlich im Hinblick auf den Devisenmarkt die Ausgaben nicht in der bisherigen Weise fortgehen. Die Änderungen können aber nur allmählich erfolgen. Die starken Devisenforderungen der Ruhr würden mit den starken Auszahlungen im

besetzten Gebiet in Zusammenhang gebracht. Die Mittel für das Rheinland müssten unbedingt gekürzt werden. Es sei ein Weg gefunden, Einschränkungen vorzunehmen, die für die Bevölkerung erträglich seien. Dadurch werde die Lage auf dem Devisenmarkt ganz wesentlich ändern. Weiterhin müssten alle Ausgaben bis auf das für die unmittelbare Erhaltung des Reiches notwendige Maß gekürzt werden. Hierzu würde eine Reihe harter Maßnahmen ergreifen, die in kurzer Zeit die Inflation bedeutend einschränken würde. Die Bevölkerung müsse sich überzeugen, daß die schrittweise Steuer die Inflationsteuer sei. Der Minister mahnte, in Bezug auf die Papiermark, keine Panikstimmung in der Bevölkerung zu erzeugen. Die Papiermark bleibe gesetzliches Zahlungsmittel. Deshalb könne eine völlige Entwertung der Mark nicht eintreten. Es handele sich jetzt um die kritische Periode, die der Existenz eines großen Reiches, das ja vorhanden gewesen sei. Jetzt müsse dafür gesorgt werden, daß Bürgerkrieg und Chaos vermieden werden, und wir über die Zeit hinwegkommen, bis eine außenpolitische Lösung gefunden ist.

## Entscheidung der Botschafterkonferenz über Korfu

Nennung der Insel am 27. September.  
Die Botschafterkonferenz trat Donnerstag zu einer Besprechung zusammen. In der der italienische Botschafter, Baron Alvezano, die Instruktionen mitteilte, die er von Mussolini erhalten hatte. Mussolini ließ erklären, daß er seine Forderungen im Interesse des Friedens und aus dem Wunsch heraus formuliert habe, einen Konflikt zu vermeiden. Die von Mussolini aufgestellten Bedingungen trafen die Opposition des Vertreters Englands Lord Crewe hervor. Es kam hier zu einer lebhaften Diskussion zwischen den beiden Botschaftern, die sich über zwei Stunden ausdehnte. Hieraus wurden die Vorschläge Mussolinis angenommen. Die Botschafterkonferenz hat demnach beschlossen, daß Italien Korfu am 27. September räumt, d. h., wenn die Arbeiten der Untersuchungskommission bis dahin beendet sind. Falls die Schuldigen nicht verhaftet werden sollten und wenn es sich herausstellen sollte, daß dies auf die Nachlässigkeit Griechenlands zurückzuführen ist, soll Griechenland eine Strafe von 50 Millionen Lire zahlen.

## Wilhelm Pfannkuch †

Der langjährige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Berliner Stadtdirektor sowie langjähriger Sekretär des sozialdemokratischen Parteivorstandes Wilhelm Pfannkuch ist im 82. Lebensjahre in Berlin gestorben.

Pfannkuchs Name ist verbunden mit der ältesten Geschichte der Partei. Als junger 19jähriger Tischlergehilfe zog er von seiner Vaterstadt Kassel aus auf Wanderschaft. Als reisende Handwerkerbusche kam er nach Berlin und vier zum ersten Male in das öffentliche, politische Leben. Bald war er begeisteter Anhänger Lassalles. Während des Sozialistengesetzes wurde er in seiner Vaterstadt bald seiner sozialistischen Gesinnung wegen gemahnt. Kaum hatte er ein Exzessiv und Redakteur eines sozialdemokratischen Organes in Kassel eine neue Tätigkeit gefunden, als das Schandgesetz mit der übrigen Parteipresse auch das Kassel Blatt verbot.

Durch seine schriftstellerische Tätigkeit für die Gewerkschaftspresse bekanntgeworden, berief ihn 1892 seine Gewerkschaft zum Redakteur der Tischlerzeitung. Bald nahm ihn aber die politische Bewegung stärker in Anspruch. Schon 1894 wurde er in einer Nachwahl zum 6. Berliner Reichstagswahlkreis an Stelle Hasenlevers, der in zwei Kreisen gewählt war, in den Reichstag gewählt, dem er mit Unterbrechungen auch in den späteren Jahren noch angehörte. Das erste Parlament der Republik, die Nationalversammlung, sah Pfannkuch als Alterspräsident. Seit 1899 war er ununterbrochen Mitglied des Berliner Stadtparlaments. Dem Parteivorstand gehörte Pfannkuch seit 1894 an; der Parteivorstand stellte ihn vor eine besondere Aufgabe. Herr von Koller versagte im November die vorläufige Schließung der Partei. Pfannkuch ging mit Verzicht in die freie Handarbeit Hamburg, um dort die Geschäfte weiterzuführen; im November 1897 kehrten beide nach Berlin zurück. Sein einziges abgeklärtes Urteil wurde hier besonders geschätzt.

Die schwere Zeit der politischen wirtschaftlichen und auch parteipolitischen Zerrwürfeln bedrückte zwar oft das Gemüt des alten Kämpfers, doch mit hoffnungsvoller Zuversicht glaubte er an den Tag der Wiedergeburt des deutschen Volkes in seiner Arbeiterklasse. Unvergessen wird jedem von uns der große historische Moment bleiben, als der alte Kämpfer aufrecht im Angesicht der Verbände des Einigungsparlamentes in Nürnberg besaß, um unter donnerndem Beifall dem Vertreter der freitenden Arbeiterpartei die Hand zu reichen zu reichen.

## Englands erschütterte Weltmacht.

Von verschiedenen Seiten, auch im sozialdemokratischen Lager ist mehrfach der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß England sich energisch gegen den französischen Imperialismus zur Wehr setzen möge. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. England konnte wohl verschiedentlich mit großen Heeren Poincaré und auch Mussolini gegenüberreten, aber es hat nicht mehr die Kraft, seinen Willen durchzusetzen. England gehört eben auch zu den Staaten, die trotz Machtzuwachs zu den Verlierern des Weltkrieges gehören.

Der schwerste Schlag, den England seit seinem Aufstieg zur Weltmacht erlitten hat, ist die Verlustung Irlands, die gewalttätig, dem Ansehen Großbritanniens so schädliche Beendigung eines Prozesses, der seit Jahrzehnten im Gange war. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde eine Bodenreform eingeleitet. Die protestantische anglikanische Kirche gab in Irland ihre Vorrechte auf. Eine katholische Unterklasse wurde gestiftet und ausgeschaltet. Das alles waren Zugewinnnisse, die weitestgehende britische Staatsmänner herbeiführten. Some-Pulse wurde aber nicht gewährt. Lloyd George war auch vor dem Kriege zu diesem Zugewinnnisse bereit. Die Unwegigkeit aber, die Diesards, wußten es zu verhindern. So kam es zu den revolutionären Ausbrüchen während des Krieges und zum Unabhängigkeitskampf nach dem Kriege. Der Abschluß des Staatsvertrages mit den Irenführern besiegelte die Niederlage Englands. Irland steht jetzt zu Großbritannien wie die großen Selbstverwaltungskolonien. Am 6. Dezember 1922 wurde der Generalgouverneur vereidigt. Am 17. Dezember 1922 rückte die britische Garation aus dem Schloß zu Dublin ab. Der irische Freistaat errichtete eine Zollsperre gegen England.

Der Erfolg der Iren wirkt sich nun in Indien und in Ägypten aus. Auf die Indier hat die Erhebung Irlands einen gewaltigen Eindruck gemacht. Seit dem großen Aufbruch der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts ist die britische Herrschaft in Indien noch nicht wieder in dem Maße gefährdet gewesen wie jetzt. In den verflochtenen Jahrzehnten ist in Indien ein gewaltiger Mittelstand herangewachsen, der wie allerwärts Träger der nationalen Bewegung ist. Die Arbeiterklasse ist in Indien noch wenig organisiert. Das länderliche Proletariat steht noch in tiefer Unbildung. Die Klassenunterschiede verlieren unter den modernisierten Indiern an Bedeutung. Der Gegensatz zu England hat unlängst sogar die Mohammedaner und Hindus einig gemacht, wozu vor allem die feindliche Haltung Englands gegenüber der Türkei und dem Kalifat beitrug. So erwuchs in kurzer Zeit eine gewaltige Bewegung mit der Losung „Swaraj“ (Selbstregierung). Einige Sozialagitatoren von Gandhi hat England eingesperrt, ohne damit der Unabhängigkeitsbewegung zu schaden. Gandhi hatte ein negatives Programm; er forderte Einstellung der Mitarbeit mit den Engländern in der indischen Verwaltung und Boykott englischer Waren. Eine hunderttausendige Indier sind in Indien in der Entschlossenheit und verlangt Schußwaffen, so insbesondere die Baumwollindustrie von Ahmedabad. Seit dem Inkastreten der neuen Verfassung von 1919 steht Indien zum ersten Male vor Neuwahlen. Die Zusammenkunft der neuen gesetzgebenden Versammlung wird für den Fortbestand der britischen Herrschaft von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Die jugendliche Bewegung nimmt ihren Ursprung von einem Taubenschießen englischer Offiziere in einem Feldensdorf. Dem Eingriff der Offiziere in das Eigentum der Eingeborenen folgte die Wegnahme der Gemeindegüter durch den eingeborenen Gemeindevorstand und eine ähnliche Gerichtsbarkeit zur Verletzung des britischen Aufsehens. Während des Krieges wurde der Revolver der indischen Sugaran war, abgelehnt. Da die Entente die demokratische Parole ausgab, so wurde auch in Ägypten die Unabhängigkeit verkündet, zur Sicherung der britischen Herrschaft über der Belagerungszustand verhängt. Die englischen Kriegserfolge erlitten harte Urteile. Der Führer der Unabhängigkeitspartei Sohanil Pasha wurde mit seinen Mitarbeitern vor den Senatsrat in Kairo verbannt. Die Indier dort erkrankte, brachte man ihn nach Gibraltar, wo man ihn vor einiger Zeit freiließ. In Ägypten bemühte man sich, in Ägypten eine Verfassung zu schaffen, was aber ohne Erfolg nicht gelang. Die britische Herrschaft in Ägypten ernstlich bedroht. Die Unabhängigkeitsbewegung hat ihre Führer in den Intellektuellen, die ihre Bildung zum Teil in England, zum Teil in Paris und der Schweiz erlangt haben.

Die Dominionen Kanada, Australien und Südafrika haben im Weltkrieg fast zum Vollen ausgedient und bedeutende Opfer an Gut und Blut gebracht. Sie wissen aber heute nicht recht, warum sie es taten. In Ägypten, wo die reichen haben sie solange ein Interesse, als es ihnen etwas bietet. Kanada ist in Quebec seit Jahrhunderten französisch kolonisiert. In Ontario liegt der Sitz der Sozialisten, die freilich an England hängen. In den westlichen Provinzen Alberta, Manitoba, Saskatchewan haben sich viele Quäler befunden aus den Vereinigten Staaten angeführt, denen die Union näher steht wie England. Kanada ist nicht nur die die anderen Dominionen bei den Friedensverhandlungen selbständig aufgetreten und im Völkerbunde vertreten, es hat jetzt auch eine eigene Gesandtschaft in Washington und ist auf dem Wege zur völkerverständlichen Selbstständigkeit. Bisfried Laurier wollte diesen Weg schon vor dem Kriege mit Entschiedenheit einschlagen, unterlag jedoch 1911 bei den Wahlen. Seine Partei ist aber heute nicht ohne Bedeutung.

Der südafrikanische Bund erhielt sein Recht durch die Afrikanerunion, die Partei der Durck (Kolonialisten). Das dem Vorkriege war Botschafter die Seite der Engländer, treten und hatte so dem Vorkriege das politische Einflus verschafft. Die Süden die Südafrika mit England verbunden, sind dann. Unter den Afrikanern gewinnt die republikanische Richtung Verzug an Boden. Verwirrt wird das Problem durch das starke eingeborene Element, das die afrikanische Bewegung benachteiligt hat. Die soziale Frage trägt hier ein eigenartiges Gesicht. Die weißen Arbeiter kämpfen erbittert gegen den Aufstieg der Kaffern in die Stellen der gelehrten Arbeiter und Angestellten. Hier wie in der afrikanischen Kolonien Kenia gibt es ein indisches Problem. Die Indier verlangen als Bürger des britischen Reiches und als Angehörige der alten Kultur von Gleichstellung mit den Engländern und suchen die Schlichterstellung agitatorisch in Indien aus. Im Oktober 1923 soll wieder in London eine weitere Reichskonferenz zusammentreten. Es ist damit zu rechnen, daß die Dominionen keine namhaften Opfer für die



# Danziger Nachrichten.

## Die Umstellung auf Goldmarkrechnung

greift nicht nur im Handel täglich mehr um sich, sondern vollzieht sich nunmehr auch auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens. So kündigt jetzt auch die Straßenbahn die Einführung von Goldmark-Grundpreisen an. Das Stadttheater hat bereits anlässlich der Ankündigung seiner Wiedereröffnung ebenfalls die Berechnung der Eintrittspreise auf Goldmarkgrundlage eingeführt. Der Verwaltungsausschuss für die städtischen Werke hat gestern auch die Preise für Gas, Wasser und Elektrizität auf Goldmark umgestellt. Auch die Schulgebühren sollen nach einer Vorlage des Senats an die nächste Stadtverordneten-Versammlung zukünftig in Goldmark berechnet werden. Im allgemeinen wird man mit dieser Umstellung einverstanden sein können, da mit der Einführung der festen Grundpreise an Stelle der bisherigen Unständigkeit der Preisberechnung eine übersichtliche Regelung tritt und vor allen Dingen mit dem Wirtswort im Wirtschaftsleben und den fortlaufenden unkontrollierbaren wüsten Preissteigerungen ausgeräumt wird. Die neue Berechnung der Preise nach Goldmark bedeutet zwar, besonders in diesen Tagen der weiteren Marktentwertung ein weiteres Steigen der Preise und Gebühren, aber diese Regelung ist heute die einzige, die auch den öffentlichen Instituten die Möglichkeit gibt, in dem Strudel der wilden Marktentwertung den Betrieb aufrechtzuerhalten. Nachdem die deutsche Mark ständig gewaltige Entwertungen durchmachen muß, handelt es sich ja in Wirklichkeit bei der Berechnung der Preise für die Waren und der Kosten für andere Gegenleistungen rein volkswirtschaftlich genommen im allgemeinen auch nicht mehr um etwaige Preissteigerungen, sondern von den tatsächlichen Wucherfällen abgesehen, um den Ausgleich der Geldentwertung. Daß die Entwertung der Mark bei jeder finanziellen Forderung nicht unberücksichtigt bleiben kann, offenbart sich auch jedem Privatmann mehr oder minder jeden Tag. Die Streitfrage ist nur, in welchem Ausmaße die Geldentwertung bei den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Rechnung gestellt werden darf. In dieser Hinsicht gehen die bisher erfolgten Preisregelungen im Handel und auch die jetzt beachtlichen Goldmarkberechnungen der öffentlichen Betriebe über das zulässige Maß hinaus, da sie durch die Vervielfachung der Goldmarkgrundpreise — die teilweise sogar höhere sind als im Frieden — mit dem vollen Dollarmultiplikator die unzureichende Kaufkraft der Konsumenten unberücksichtigt lassen. Zunächst rechtfertigen die durch die Zahlung von nur halben Goldmarklöhnen noch weniger als Friedensmark betragenden Gesehungslohnkosten fast aller Inlandsartikel durchaus keine vollen Goldmarkpreise und außerdem ist es auch ein vollkommen unmotiviertes Verlangen, von der Bevölkerung wolle Goldmarkpreise zu verlangen, wenn man sie nur mit halben und noch geringeren Goldlöhnen abweist. Es muß zu einer neuen Verhärfung im Wirtschaftsleben führen, wenn die Preise an jedem Tage voll dem Dollarstande angepaßt werden, und andererseits die Einkommen durch die meistens sehr zurückbleibende Durchschnittsberechnung nach längst überholten Kurven und Feuerungszahlen am Auszahlungstage nur noch einen geringen Bruchteil des tatsächlich erforderlichen Wertes darstellen. Der Ausgleich wäre nur möglich, wenn man einmal durch die Festsetzung niedrigerer Grundpreise und Anwendung eines dem Lebensstande entsprechenden Multiplikators die Preise in ein erträgliches Verhältnis zu den Löhnen halten würde, oder aber durch sofortige Einführung voller Goldlöhne. Nur wenn in der einen oder anderen Form eine Regelung erfolgt, kann eine weitere Verelendung der Bevölkerung bei dieser Umstellung verhindert werden, und darauf muß in allererster Linie das Augenmerk gerichtet werden.

Die Fahrpreise der Straßenbahn sollen schon von morgen ab auf Goldbasis gestellt werden. Der Tarif ist folgender: Mindestfahrpreis 10 Goldpfennige; Danzig-Danau 20 Goldpfennige; Danzig-Oliva 30 Goldpfennige. Diese Preise entsprechen dem Stande der Vorkriegszeit. Der Verkehrsausschuss hat der neuen Regelung bereits zugestimmt, sie soll nur als vorläufige gedacht sein. Wie mitgeteilt wird, soll auch die Eisenbahnverwaltung in Danzig mit dem Gedanken umgehen, ihre Fahrpreise auf Goldmark umzustellen.

Auch das Schulgeld soll auf wertbeständiger Grundlage zur Berechnung kommen. Der Senat hat mit einstimmiger Zustimmung der Schuldeputation und des Verwaltungsausschusses für die höheren Schulen der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage angehen lassen, nach der die Schulgebühren in Goldmark festgelegt werden sollen. In der Begründung der Vorlage wird es infolge der unaufhaltbaren Entwertung der Reichsmark für nicht mehr zweckmäßig gehalten, die Schulgebühren in Reichsmark festzusetzen, da sonst, wie im letzten Vierteljahr, innerhalb einer Zahlungsperiode eine nachträgliche Erhöhung und Einziehung notwendig wird und der Ertrag so gering ist, daß er überhaupt nicht ins Gewicht fällt. Der Senat muß hierzu dazu übergehen, auch die Schulgebühren in Goldmark festzusetzen. Zur Erleichterung der Zahlungspflichten ist statt der Vierteljahrsvorauszahlung die Monatszahlung in Aussicht genommen. Als Umrechnungsmarkstab der Goldmark in Papiermark gilt der Durchschnitt der in der Woche vor dem Zahlungstage hiesigen festgesetzten Dollarkotierung.

Die festgesetzten Schulgebühren betragen zunächst rund ein Drittel des durchschnittlichen Friedensschulgebührens, für Auswärtige ist es wie früher um rund ein Sechstel und für Ausländer um das Doppelte erhöht. Diejenigen Erziehungspflichtigen, deren Einkommen sich entweder nicht nach Goldlöhnen richtet (Kleinrentner usw.) oder die aus anderen Gründen bedürftig sind, können gemäß dem Stadtverordnetenbeschluss vom 13. März 1923, den Antrag auf teilweise oder ganze Freischule — je nach dem nachgewiesenen Ein-

kommen und unter Berücksichtigung der schuldgeplüchtigen Kinderzahl — stellen, wodurch Gärten gegen die minderbemittelte Bevölkerung vermieden werden sollen und der Zugang begabter Kinder aus allen Volksteilen zu den Mittelschulen und höheren Schulen gesichert bleiben soll.

Das Schulgeld beträgt nach dieser Neuregelung bis auf weiteres vom 1. Oktober 1923 ab monatlich in Goldmark: An den höheren Lehranstalten für Knaben und an der Viktoria-Schule für alle Klassen gleichmäßig: für Einheimische 4 Goldmark, für Auswärtige 4,70 Goldmark, für Ausländer 8 Goldmark; an der Übungsschule der Viktoria-Schule: für Einheimische 2 Goldmark, für Auswärtige 2,40 Goldmark, für Ausländer 4 Goldmark; an den Mittelschulen für alle Klassen gleichmäßig: für Einheimische 1,20 Goldmark, für Auswärtige 1,40 Goldmark, für Ausländer 2,80 Goldmark; an der höheren Handelsschule: für Einheimische 5 Goldmark, für Auswärtige 5,80 Goldmark, für Ausländer 10 Goldmark; an der Gartelschule: für Einheimische 2,50 Goldmark, für Auswärtige 2,90 Goldmark, für Ausländer 5 Goldmark. Die Sätze an den übrigen Lehranstalten und ebenso die Einschreibgebühren sind entsprechend gestaltet.

## Der Gaspreis bleibt bestehen

Umsatz der bürgerlichen Stadtverordneten im Ausschuss.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung übten auch bürgerliche Stadtverordnete, insbesondere der Zentrumsmann Ewert scharfe Kritik an der Gaspreisberechnung. Allgemein wird das Verfahren der Gasanbahn, den Höchstpreis für die gesamte Verbrauchsperiode zu berechnen, verurteilt. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Gaspreise anteilig zu berechnen, sollte nach den bürgerlichen Stadtverordneten, die in der öffentlichen Sitzung wie Stimmen gegen die Gaspreisfestsetzung ankämpften, wurden im öffentlichen Ausschuss ja nicht angenommen. Der schimpfswürdige Ewert war überhaupt nicht erschienen, dafür aber der Zentrumsmann Neubauer, der stets mit dem Senator Runge durch und durch geht. Der sozialdemokratische Antrag, die Gaspreise anteilig nach den verschiedenen Preisperioden zu berechnen, wurde von sämtlichen bürgerlichen Ausschussmitgliedern abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte die sozialdemokratische Forderung, den Gaspreis nach sozialen Gesichtspunkten zu stellen und dafür die tragfähigen Schüler härter zu belasten. Senator Runge gab zwar den schwachen Trost, daß diese Frage noch einmal im Ausschuss geprüft werden solle, in 14 Tagen werde er das Material über die Auswirkungen der gestaffelten Preise vorlegen. Von all der Entrüstung der bürgerlichen Stadtverordneten ist also im Ausschuss nichts übrig geblieben.

Dafür haben sie aber beschloffen, zu wertbeständigen Tarifen überzugehen. Von Montag ab wird der Verbrauch von Gas, Strom und Wasser

nach Goldmark berechnet.

Bei der Berechnung soll ein dreitägiger Durchschnittsmultiplikator dienen. Aber nicht einmal die Friedenspreise dienen als Grundpreise. Sondern mit der Begründung, daß die Kohlenpreise 80 Prozent höher sind als im Frieden, wurde für den Verbrauch ab Montag folgende Preise festgesetzt:

- 1 Kubikmeter Gas . . . . 18 Goldpfennige
- 1 Kwst. Lichtstrom . . . . 50 Goldpfennige
- 1 Kwst. Kraftstrom . . . . 35 Goldpfennige
- 1 Kubikmeter Wasser . . . . 10 Goldpfennige

Vergeblich wiesen unsere Genossen darauf hin, daß die Arbeiter der städtischen Werke nur den halben Friedenslohn erhalten, daß ferner die Preise für die Lebenprodukte der Gasanbahn mindestens im gleichen Maße wie die Kohlenpreise gestiegen sind, und daß die sehr erheblichen Kosten der Straßenbeleuchtung nicht mehr wie bisher von den Gasverbrauchern getragen werden.

Gegen die Einführung der Goldmarkberechnung ist nichts einzuwenden. Sie ist in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründet. Solange aber Angestellte und Arbeiter (auch die der städtischen Werke) nur die halben Goldlöhne erhalten, und große Arbeitergruppen mit harnierten Arbeitgebern darum kämpfen müssen, wird es an schweren wirtschaftlichen Erschütterungen kommen müssen, wenn alle Produkte auf volle Goldpreise gestellt werden und sogar noch darüber hinausgehen. Das muß zu unerträglichen Zuständen führen. Bei den Gaspreisen ist noch eine Erleichterung möglich, wenn die Gase beibehalten werden. Für Preis für 1 Kubikmeter Gas steigt aber schon am Montag auf 4 Millionen Mark.

Eine Luxus-Dampfschiff im Hafen. Die Luxusdampfschiff „Meteor“ der norwegischen Schiffahrtsgesellschaft „Det Bergenske Dampfskibsselskab“ soll heute im Danziger Hafen einreisen und auf der Laten Weite bei der Baugolfabrik festmachen. Der Aufenthalt soll 2 Tage dauern. Der „Meteor“ befindet sich auf einer Bergungsfahrt durch die Ost- und Nordsee, an der er mit allem Komfort eingerichtet ist. Die Besatzung besteht aus 20 Offizieren, 100 Mann Besatzung und 200 Passagiere, hauptsächlich Norddeutsche und Engländer, teilnehmen. Seine augenblickliche Route, die am 4. September in Christiania angetreten wurde, führte den „Meteor“ bis jetzt nach Copenhagen, Kopenhagen, Stockholm, die Alands-Inseln, Helsinki und Danzig. Von hier geht die Fahrt über Kiel durch den Norddeutschen Kanal nach Lübeck, Danzig und Bergen. Von Bergen kehren die Rederleute am 25. September mit der Dahn nach Christiania zurück. In Danzig werden gelegentlich der Anwesenheit der Direktion der Det Bergenske und des „Meteor“ der 50 Meter lange Kat, sowie die Logerplatanlagen am Stroßbach offiziell eröffnet. Der „Meteor“ war bisher ein einziges Mal in Danzig, er gehörte früher der Hamburg-Amerika-Linie und hat bereits früher viele Bergungsfahrten, die jetzt die Det Bergenske Dampfschiffahrt im Winter ins Mittelmeer und im Sommer in die norwegische Fjorde unternimmt, glücklich durchgeführt.

Wertbeständige Beamtengehälter. Dem Volkstag ist folgender Antrag zugegangen: Der Volkstag wolle beschließen, den Senat zu ersuchen, unverzüglich die Befolgung der Beamten und Angestellten auf wertbeständiger Grundlage zu regeln.

## Die Goldlöhne in der Metallindustrie.

Das Gewerbeamt erklärt die Goldlöhne-Verhandlungen verbindlich.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß der Verband der Metallindustriellen gegen 18 Metallarbeiter der Danziger, Rüttern- und Nierenfabrik die Festsetzung eines Angebots hatte, um die Verbindlichkeit der zentralen Vereinbarungen über die Goldlöhne für die Metallindustrie zu Fall zu bringen. Die Klage wurde am 18. September vor dem Gewerbeamt verhandelt und wurde die Direktion der Nierenfabrik mit ihrer Klage zurückgewiesen, d. h. sie wurde verurteilt, an die 18 Angestellten die 25 Goldpfennige ab 18. 9. zu zahlen. Hieraus folgt, daß nicht nur die zufällig herausgearbeiteten 18 „angeklagten“ Arbeiter, sondern alle Metallarbeiter, rechtmäßiges Anrecht auf die 25-Minuten-Goldpfennige haben.

Die Klage stützte sich auf die Verordnung des Volksbeauftragten vom 23. Dezember 1918, deren § 3 sagt, daß das Reichsarbeitamt (in Danzig Senat) Tarifverträge für allgemein verbindlich erklären kann. Die Vereinbarung vom 11. August 1923 sei aber kein Tarifvertrag im Sinne dieser Verordnung. Weiter sei die Vereinigung der Arbeitgeberverbände, die durch ihren Syndikus Dr. Unger vertreten war, keine Tarifabschlusser. Ferner sei die Arbeitgebervereinigung nicht tarifabschlüssig, da der Verband der Metallindustriellen grundsätzlich und tarifabschlüssig Träger von Tarifverträgen sei. Schließlich wurde mal behauptet, daß bei den Vereinbarungen vom 11. August alle Merkmale eines Tarifvertrages fehlten. Diese Hauptbehauptungen waren mit einer sehr sorgfältig ins Einzelne gehenden schriftlichen Begründung versehen, so daß der Vorsitzende des Gewerbeamtes, Dr. Veberer, anlässlich der Verhandlung vertragen wollte, um eine Gegenchrift von den Gewerkschaftsarbeitern zu erhalten. Er mußte sich aber von diesen dahin befehlen lassen, daß es vieler Juristen für nicht bedenklich sei, den Syndikus Dr. Unger aus Übung zurücktreten zu lassen, dem noch der hiesige Syndikus der Metallindustriellen, Bogt, beigegeben war. Diese wurden mit allerlei Kniffen die Verbindlichkeit der zentralen Vereinbarungen für die Metallindustrie zu bestreiten. Dem Arbeitsamt beantragte namens der „bellagten“ Arbeiter, kostenpflichtige Anwesenheit der Klage, weil 1. die Vereinbarung vom 11. 8. ein Tarifvertrag sei, der beide Parteien verpflichte, dabei sei es gleichgültig, ob dieser Vertrag „Vereinbarung“, „Abkommen“ oder „Tarifvertrag“ oder gar „Abschluß“ heißt. Der Name „Tarifvertrag“ ist aus dem Gewerkschaftsleben in die Gesetzgebung übernommen, bezugs aber auf jeden Fall den „Vertrag“. Es sei daher auch gleichgültig, ob Dr. Unger für die Metallindustrie „tarifabschlüssig“ ist oder nicht. Entscheidend ist, daß er als 1. Vorsitzender der Gesamtvereinigung der Arbeitgeberverbände vertragsfähig ist, d. h. im Namen der Vereinigung zu zeichnen berechtigt war, was dieser als Syndikus auch unter Hinweis auf bestehende Richtlinien bestritt. Das Gewerbeamt schloß sich dieser Auffassung an und wies die Klage ab.

Die schriftliche Ausfertigung und Begründung des Urteils liegt zurzeit noch nicht vor. Wir werden später noch eingehender darauf zurückkommen. Die Vertreter der Metallindustriellen erklärten, daß sie gegen das Urteil Berufung einlegen beabsichtigen, was wiederum die Entscheidung über den Streitfall um Wochen, vielleicht Monate hinausschiebt. Mit andern Worten, die Metallarbeiter sollen weiter für die Hälfte Papiermark als andere Arbeitergruppen hängen, in selbst hinter den Rücken der Straßenbahner bleiben. In diesem schmerzlichen Spiel der Metallkönige wird die gesamte Danziger Arbeiterkategorie Stellung zu nehmen haben. Die Metallarbeiter haben Schuttler an Schuttler am Generalstreik teilgenommen und sie stellen sicherlich den größten Teil der Danziger Arbeiter, so daß ihre wirtschaftliche Lage auch für die übrigen Arbeiterkategorien nicht ohne Auswirkung bleiben wird.

Wie wir hören, werden sich die Funktionäre der drei Metallarbeiterverbände am Dienstag mit der Situation in der Metallindustrie beschäftigen.

## Änderung der Milchpreisberechnung

Die Höchstpreise für Milch und Butter sollen, wie aus der heute veröffentlichten Verordnung des Senats hervorgeht, unter Beibehaltung der am 6. d. Mts. veröffentlichten Goldpfennige durch einen vom Senat zweimal wöchentlich bekanntgemachten Multiplikator errechnet werden. Der Multiplikator soll nach dem Durchschnitt der vorangegangenen 8 Tage ermittelt und in runden Summen festgesetzt werden. Die Höchstpreise erhalten dadurch eine Dauer von einer halben Woche und dauern jedesmal bis zum letzten Tage der betreffenden Periode abends bei Geschäftsschluss. Es wird dadurch vermieden, daß ein zu häufiges Herauf- und Heruntergehen der Preise eintritt und Mißverständnisse, die erst kurz vor Mittag eintreffen, zu verschiedenen Sätzen verkauft werden müssen. Vom 18. September ab kostet das Liter Milch 1 248 000 Mark, das Pfund Butter 11 700 000 Mark.

## Der Hafenverkehr der Woche

Zu der letzten Woche suchten 59 Schiffe den Danziger Hafen auf, in der Vorwoche 50. Der Nationalität nach waren es 24 Deutsche, 2 Dänische, 6 dänische, 5 norwegische, 5 englische, 4 schwedische, 2 holländische, 2 finnische und 2 französische. 6 Schiffe brachten Heringe, 12 Stückgut, 1 Speck, 1 Lebensmittel, 1 Phosphat, 1 Kohlen und 1 lebendes Vieh. Passagiere und Stückgut hatten 12 Schiffe an Bord. 27 liefen leer ein, in der Vorwoche 16. Sechsent veranlaßte zwei Schiffe den Danziger Hafen aufzusuchen. Danzig verließen 62 Schiffe (Vorwoche 47); davon waren 23 Deutsche, 6 Dänische, 1 Schwedische, 5 Engländer, 5 Dänen, 2 Finländer, 2 Norweger, 2 Franzosen, 2 Polen und 1 Belaruss. Es liefen 22 Schiffe mit Holz aus (Vorwoche 19); 8 hatten Holz und Stückgut an Bord. Die Ladung bestand bei 7 aus Eisen, bei 2 aus Speck, bei 1 aus Maschinen- und Gasöl, 6 hatten Passagiere und Stückgut an Bord. 13 Schiffe gingen leer in See. Der Passagierverkehr zeigte im Abgang einen Rückgang. Es kamen aber 133 Passagiere an (Vorwoche 412) und zwar von Sibai 2, Mainz 1, London 35, Hamburg 2, Gull 2, Le Havre 4, Bremerhaven 18. Den Hafen verließen über See 2032 Passagiere, im Vergleich mit dem Vorjahr 2018, davon 12, Kopenhagen 100, Kopenhagen 50, Gull 57, Bremerhaven 12, Norddeutsche wurden wiederum 2018 polnische Streitkräfte für das Ruhrgebiet transportiert.

## Devisenstand

(Stand am 18. 9. 1923)

1 Dollar 115 000 000 Mk.,  
Polen-Mk. 380, 1 engl. Pfd. 520 000 000 Mk.



Matrose Björn.

Sticze von Erna Böking.

Der Sturm sang ihm das Mägenlied. Schon früh lernte er ihn kennen, der kleine Peter Björn, obwohl sein Geburts-

Abend für Abend betete der kleine Peter für den Vater auf See. In wilden Sturmnächten, wenn die Wellen mit dickem

Die größten Erkenntnisse für Peter Björn waren, wenn sein Vater heimkehrte. Der fuhr auf dem „Sturmwogel“, der

Die erwartungsvollen Stunden vor der Heimkehr des Vaters prägten sich tief in Peter Björns Gedächtnis ein.

Peter Björn war noch klein, als er seinen Vater verlor.

Als sich die ersten Silberfäden durch Peter Björns Haar zogen, herrschte er auf einem heimischen Fischdampfer an.

Bei einer Rettungsnot verlor Peter Björn einen ältesten Bruder. Der fuhr als Kapitän auf einem Fischdampfer.

Peter Björn blieb unverändert ruhig. Hatte der Fisch-

Es kam ein schwerer Winter und die Küstenbewohner hatten viel zu leiden. Ein Fischdampfer nach dem andern

Als Peter Björn einmal auf dem Schiffslatter war, der

Peter Björn war schon alt, als er ans Sterben kam. Er

Der König freute jedem Schläfer etwas ins Auge, lechzte

Es war freilich schlechtes Wetter, es war glatt an Deck und das

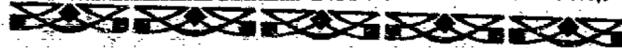
Herbstgefühl.

Wie ferne Tritte hört du's schallen, doch weit umher ist nichts zu seh'n,

Es bringt hervor wie leise Klagen, die immer neuem Schmerz entstehn,

Du hörst, wie durch der Bäume Gipfel die Stunden unaufhaltsam geh'n,

Martin Greff.



Bei Morgenrauen gingen wir in See.

Was fand die Leiche des Reeders und jeder nahm einen

Mein Mund verriet mein Geheimnis nicht. Mir gegen-

Keine Tat verdirbt meine Reben. Doch haben meine

Dann griff Matrose Björn nach Dinnerts Band. Und

Der Kirchbau.

Ein Märchen von Wills Hobus.

Es war eine schöne, große Stadt mit sehr breiten, mit

In dieser Stadt lebte des Landes König, ein weiser und

Dieser König fand eines Tages, daß seiner sonstigen

Er betraf die geschätzten Architekten und Baumeister,

Als sie alle verammelt waren, lehrte er ihnen seine

Die Architekten, die Baumeister und Ingenieure red-

Sie waren alle in einem großen Saale vereinigt und

Der König freute jedem Schläfer etwas ins Auge, lechzte

Zahlen vertauscht und die klugen Geschlechter mit den

Bis zur Morgendämmerung, denn sie hatten viel zu tun.

Zuweilen schüttelte wohl ein Ingenieur oder ein Bau-

Eines Tages konnten dem Könige die fertigen Zeichnun-

Auch er schüttelte verwundert sein weißes Haupt, da aber

Eine große Menge von Arbeitern schaffte am Tage

Die Sonne lachte dazu so sehr, daß alle, die an dem Kir-

Die Sonne lachte darum so, weil ihr der Mond erzählt

hätte, daß die Robothe des Nachts an der Ausführung ihrer

Aber seltsam.

Der Prediger hatte die reinsten Gedanken und den

berühmten Kirche, die prächtiger war als die Paläste der

Niemand wagte, daß der König der Robothe nach

Die gingen gerne hin, hörten viele Wundermärchen und

Amendement 18.

Eine amerikanische Geschichte.

In Europa weiß man nicht viel vom „Amendement 18“

Es gibt natürlich Schnaps, und man kriegt ihn auch

„Pfui Deibel, Bimonade!“

„Ja, natürlich bin ich krank!“

„Was fehlt Ihnen denn?“

„Nein, lieber Herr, so geht das nicht, ich darf Ihnen keinen

„Ja, natürlich bin ich krank!“

„Was fehlt Ihnen denn?“

„Nein, lieber Herr, so geht das nicht, ich darf Ihnen keinen

„Ja, natürlich bin ich krank!“

„Was fehlt Ihnen denn?“

„Nein, lieber Herr, so geht das nicht, ich darf Ihnen keinen

Leo Neumann, Webwarengroßhandlung **Leo Neumann & Herz A.-G.** Textilwaren-Export und -Ausrüstung.  
DANZIG, DOMINIWSWALL 12

**Knobloch & Rosenmann**

DANZIG  
Töpfergasse Nr. 13

Herren- u. Knabenkleider-Fabrik

**Bukofzer & Co.**

Vorstädtischer Graben 18

Kurz- u. Wirkwaren-Großhandel

Fabrik-Tuchlager  
**L. Nadel & S. Judelewicz**

I. Damm 19 DANZIG Telefon 6467  
Telegramm-Adresse: „Junad“  
Export = en gros  
Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen,  
Streichgarnen und Velours.

**Sommerfeld & Co.**

Fernsprecher 2817 DANZIG Tobiasgasse 1-21  
:-: Spezial-Hosen-Fabrik :-:

**Oskar Klammer, Toruń**

— Tel. 1203 —  
Hurtownia rowerów, części rowerów  
i maszyn do szycia  
Telefon 216  
Adresse telegraficzna: Oskar Klammer, Toruń

**Albert & Bruno Fischer**

Danzig, Heumarkt 4  
Schürzen- und Wäschefabrik

**Sülzner & Fleischer**

DANZIG, Weißböckenhintergasse 12  
Fernsprecher 3881 u. 5711  
Strickwolle en gros

**Kartonnagen-Fabrik**

J. BLUMENTHAL & CO.  
Papier- und Pappes-Großhandlung  
Breitgasse 81 DANZIG Telefon 3629  
Anfertigung von Schnellheftern und Briefordnern

**MORITZ ROTHSTEIN**

Albstädtischer Graben 92 = Telefon 5718  
Strumpf- und Handschuh-Export

**Walter Goldstein**

— DANZIG —  
Faulgraben Nr. 18/19  
= Telefon Nr. 3140 =

Leinen- u. Baumwoll-Waren en gros

**M. Forell & Co.**

EXPORT = IMPORT  
Danzig, Heilige Geistgasse 14/16  
Großhandlung

Kurzwaren = Knöpfe = Posamenten = Spitzen  
= Stickerelen = Bijouterien = Haarschmuck =  
Trikotagen // Strumpfwaren

**Heinrich Posner**

DANZIG, Pfaffenstall 19  
= Telefon 3436 =  
Herrenkleiderfabrik = Tuche und Futterstoffe

**Alexander & Lewin**

Laugasse 26/27  
Engros · Textilwaren · Export  
Spezialität: Damen-Kleiderstoffe und Volles  
Generalbevollmächtigte für M. SIEG & CO., Berlin

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(A) **Danziger Vorortverkehr.**  
(Danzig-Neudorfwasser. Danzig-Ohra-Pranitz)  
Danzig Hbl. — Neudorfwasser. 1200, 130, 533 W, 542, 600 W, 600, 700 W, 700, 800, 1100, 1200, 130, 200, 200, 300, 300, 400, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000  
Neudorfwasser — Danzig Hbl. 200, 300, 300 W, 600, 600 W, 700, 800 W, 900, 1000, 1200, 1200, 1300, 130, 200 W, 300, 300, 400, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100  
Danzig Hbl. — Pranitz. 400, 400 W, 500, 500 W, 600 W, 800, 800, 1000, 1200, 130, 200, 300, 400 W, 500, 600, 800, 1100  
Pranitz — Danzig Hbl. 400, 500 W, 600 W, 700, 800 W, 900, 1000, 1100, 1200, 200, 300, 400, 500 W, 600, 700, 900, 900, 1100  
Ohra — Danzig Hbl. 500, 500 W, 600 W, 700, 800 W, 900, 1000, 1100, 1200, 200, 400, 400, 500 W, 600, 700, 900, 1100  
W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen.

**Kiewe & Co.**

— DANZIG —  
Jopengasse Nr. 4, 2 Treppen  
Textilwaren-Großhandlung

**BENSINGER & CO.**

IMPORT Textilwaren EXPORT  
TRANSIT  
— DANZIG — BREITGASSE NR. 124  
Telefon: Danzig Nr. 660  
Telegr.-Adresse: „Bensinger“  
FRANKFURT A. M. KERNSTRASSE NR. 71  
Telefon: HANSA NR. 4335  
Telegr.-Adr. „Bensinger“  
Vertreter der Firma S. BENSINGER, London E. C. 1, 21, Redcross Street  
Ständige Läger in DANZIG, POZNAŃ, KRAKOW, LWOW

**Johs. P. Uhlitzsch**

Königsberg i. Pr., Waldendamm 4  
Fernsprecher Nr. 8135  
Danzig, Albstädtischer Graben 18/23  
Fernsprecher Nr. 5748

**Wäschefabrik**

Fabriklager in Herrenwäldchen u. Strumpfwaren

**D. Lewinsky** G. m. b. H.

DANZIG  
Langer Markt Nr. 2

Mechanische Kleiderfabriken

**Cäsar Cohn**

Breitgasse 95  
Telephon Nr. 654

Blusen-, Kleider-, Kostümstücke-Fabriken

**Danziger Schürzen-Fabrik**

**Carl Michel**  
Jopengasse 41 = Telefon 3459  
Kommissionärlager der Firmen:  
Weinberg & Gufmann, Berlin, in Gardinen  
Bernhard Kass & Co., Berlin, in Schürzen

**Pommerellische Actien-Gesellschaft Kaminia**

Hundegasse 93 = Telephon 63-79  
Textil-Waren en gros

**Oskar Klammer, G. m. b. H.**

DANZIG  
Paradiesgasse 35  
Reitestes und leistungsfähigstes Exporthaus des  
Ostens für Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehör  
Fernsprecher 6142 Telegr.-Adresse: „Cursor Danzig“

**Leon Rubinowicz**

TUCHZENTRALE  
Import · Export  
Hauptgeschäft: LODZ, Petrikauer 17  
Tel. 3158 Filiale: Danzig, I. Damm Nr. 15 Tel. 3158

**Neumann & Toczek**

DANZIG  
I. Damm Nr. 21  
Telephon 1267  
en gros Tuche, Futterstoffe en détail

**„Pabiamo“**

Textilwaren - Handelsgesellschaft m. b. H.  
Telephon Nr. 2576 = DANZIG = Breitgasse Nr. 16  
Vertreter der Aktien-Gesellschaft:  
„KRUSCHE & ENDER“  
Pabianice b. Lodz.

**Gohr & Co.**

G. m. b. H.  
Danzig, Lastadie 35b  
= Telefon 3108 =

Haar-, Mäntel-, Kostüm- und Rock-Fabrik

**FRANZ BOSS DANZIG**

Telefon Nr. 1634 Holzmarkt Nr. 5

Leder-Kommission = Schuhmacher-Bedarfsartikel

# Danziger Nachrichten.

Die nächste Sitzung des Volkstages findet am Mittwoch, den 19. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen: Eingaben. Kleine Anfrage betr. Verbot der Ausfuhr für Zuckerrüben. Die Ausgabe von Notgeld. Abänderung des Spielkarten- und Feuergesetzes. Abänderung des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentnerempfängern. (Antrag der sozialdem. Fraktion.) Abänderung des Grundbesitzsteuergesetzes. Herabsetzung des Stempelsteuergesetzes und des Reichsstempelgesetzes. Zweite Beratung des Gefechtsurteils betr. die Einführung der Goldmarkrechnung im Einzelhandel und im Handwerk. Bericht des Untersuchungsausschusses in der Untersuchungssache gegen Senator Hansson. Antrag auf Regelung der Besoldung der Beamten und Angestellten auf wertbeständiger Grundlage. Antrag des Senats auf Übernahme der Schicht-Kraftwerke.

Die Frauenversammlung der S.P.D. hörte am Donnerstag einen Vortrag des Gen. Dr. Bing über die „Tuberkulose“. Der Redner schilderte die Entstehung der Krankheit, die verschiedenenartige Behandlung derselben und ihre Verhütung. Seine lehrreichen Ausführungen wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. In der Ansprache kam zum Ausdruck, daß es wichtigste Aufgabe der Partei

sein muß, für den Ausbau der Eingekerkertenfürsorge, Mutter- und Krankeinstellen zu sorgen.

Der Spielplan des Stadttheaters. Die Eröffnung der Spielzeit 1923/24 findet wie bereits mitgeteilt wurde, Sonntag, den 15. September mit der Reueinstudierung von Goethes „Egmont“ statt. Sonntag, abends 7 Uhr, folgt „Die Hochzeit des Figaro“, Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. — Montag, abends 7 Uhr (Dauerkarten Serie 1) zum ersten Male: „Beckler und Händler“, Komödie in 3 Akten von Hanns Johst. — Dienstag, abends 7 Uhr, neu einstudiert: „Die verkaufte Braut“, Komische Oper in drei Akten von Smetana. — Mittwoch, abends 7 Uhr (Dauerkarten Serie 2): „Die Hochzeit des Figaro“. — Donnerstag, abends 7 Uhr, neu einstudiert: „Katharina Ermaden“, Eine Kindertragödie von Frank Wedekind. — Freitag, abends 7 Uhr (Dauerkarten Serie 3): „Beckler und Händler“. — Sonnabend, den 22. September: Vorstellung für die Freie Volksbühne. — Sonntag, abends 7 Uhr. Zum 1. Male: „Der Musikant“, Zwei Akte. Text und Musik von Julius Bittner.

Gebührenherabsetzung im Auslands-Paketverkehr. Der Gegenwert des Goldfranken bei der Gebühren-erhebung im Auslands-Paketverkehr ist mit Wirkung vom 15. September an auf 21 Millionen Mark herabgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Käufchen mit Wertangabe nach dem Auslande maßgebend. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Standesamt vom 14. September 1923.  
 Todesfälle: Witwe Mathilde Krndt geb. Schöwe, 68 J. Schuhmacher, Paul Weiland, 51 J. 8 M. Lehrerin Katharina Schorning 62, J. 1 M. S. d. Schiffbautechnikers Ernst Wedhorn, 3 M. Kaufbursche Alfred Berchmann, 14 J. 7 M. Witwe Johanna Helmdach geb. Streim, 72 J. 8 M. Walter Julian Domke, fast 64 J. Hofmeister Eugen Klein, 60 J. 7 M. S. des Schiffers Felix Schlaikowski, 5 J. 5 M. Witwe Luise Quanzler, 63 J. 9 M.

**An unsere Postabonnenten!**  
 Der September-Abonnementspreis ist endgültig auf 20 650 000 Mark festgesetzt. Unsere Leser haben 650 000 Mk. bei der Post eingezahlt. Den Restbetrag von 20 Mill. Mk. bitten wir bis zum 22. September auf unser Postkonto einzuzahlen. Ein Scheckformular liegt der heutigen Ausgabe bei.  
 Verlag Danziger Volkstimme.

Verantwortlich: für Politik Ernst Gooss, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Hooken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gebel u. Co., Danzig.

## Alltägliche Bekanntmachungen.

### Verordnung über den Verkehr mit Milch und Butter.

Auf Grund des in der Verordnung vom 6. September 1923 angeordneten Befehles über Höchstpreise und der Verordnung gegen Preistreiberei wird ergänzend folgendes verordnet:

- Die am 6. September 1923 festgesetzten Goldpfennige für Milch und Butter bleiben unverändert. Die Errechnung der Höchstpreise hat fortan nach dem vom Senat zweimal wöchentlich veröffentlichten Multiplikator zu erfolgen.
- Als Multiplikator für die Höchstpreise ab Sonntag, den 16. d. Mts. früh morgens wird der Satz von 156 000. — festgesetzt. Die danach errechneten Höchstpreise gelten bis Dienstag, den 18. d. Mts. und zwar bis zum Abendgeschäftsschluss.

Danzig, den 15. September 1923. (10694)  
 Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses für die städt. Betriebe sind bis auf weiteres die Grundpreise

- für Gas, Elektrizität und Wasser wie folgt festgesetzt:
- für 1 cbm Gas = 18 Goldpfennige
  - 1 Kwst. Lichtstrom = 50
  - 1 Kraftstrom = 35
  - 1 cbm Wasser = 10

Die Verbrauchsfeststellung und Gelderhebung erfolgt monatlich zu den am Tage der Erhebung gültigen Preisen. Die Preise werden nach dem Durchschnitt der amtlichen Dollaraufstellungen der dem Erhebungstage vorangehenden 3 Tage und dem Mittel von Geld- und Briefkurs ermittelt.

Dollar und engl. Pfunde werden in Zahlung genommen.  
 Für Guthabe gilt der Preis des Lösungsgeldes. Guthabe werden nunmehr in voller Höhe des vormonatlichen Verbrauchs für Gas, Wasser und Elektrizität ausgeben.

Der Verwaltungsausschuss hat entschieden:

- daß auf diejenigen Verbraucher, welche vor dem 15. August bereits für eine volle Verbrauchsperiode den Preis von 17 000 Mk. für 1 cbm bezahlt hatten, eine weitere Ermäßigung für den vor dem 15. August stattgehabten Verbrauch nicht eintritt.
- daß die für Gas gewährte Ermäßigung für den Verbrauch vor dem 15. August auf Elektrizität und Wasser keine Anwendung findet.
- daß die bekanntgegebenen Preise jeweils für den vollen Verbrauch der abgelaufenen Verbrauchsperiode Gültigkeit haben.

Rückständige Rechnungen sind nunmehr ort zu begleichen, widrigenfalls Verzugszinsen eintreten und eine Umrechnung des Rechnungsbetrages nach den am Zahlungstage gültigen Preisen erfolgen muß.  
 Danzig, den 15. September 1923. (10692)  
 Der Senat, Städt. Betriebsamt.

### Versteigerung

Städt. Leihamt von verfallenen Pfändern  
 1. Mai 1921 bis 28. Februar 1923, Mt. 5120 bis 70157  
 am Mittwoch, den 3. Oktober 1923, von 9 Uhr vormittags  
**Gold- und Silberfachen;**  
 am Donnerstag, den 4. Oktober 1923, von 9 Uhr vormittags  
**Kleider- und Wäschstücke.**  
 Wir fordern hierdurch die Pfandgeber auf, am 29. September d. Js. ihre Sachen auszurufen. Die bis dahin nicht ausgelösten Pfänder werden verkauft.  
 (10693)  
 Der Senat, Leihamtsauschuss.

## Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.  
 Sonnabend, den 15. September, abends 6 Uhr:  
 Dauerkarten haben keine Gültigkeit!

### Egmont

Ein Trauerspiel in 12 Bildern von W. v. Goethe mit der vollständigen Musik von Ludwig van Beethoven. In Szene gesetzt von Dir. Rudolf Schaper. Musikalische Leitung: Rupert Koller.  
 Margarete v. Parma, Tochter Karls d. V., Regent. d. Niederld. Frieda Regnald  
 Graf Egmont, Prinz v. Gaure Karl Heinz Stein  
 Wilhelm von Oranien. . . . . Heinz Brede  
 Herzog von Alba. . . . . Ferdinand Neuert  
 Ferdinand, i. natürlicher Sohn. Deer Lhot  
 Machiavell, i. Dienste d. Regentin Reginald Bufe  
 Richard, Egmonts Geheime.  
 Schreiber. . . . . Friz Blumhoff  
 Silba } unter Alba dienend } Georg Harder  
 Gomez } Oskar Friedrich  
 Klärchen, Egmonts Geliebte. } Flor Heinz  
 Ihre Mutter. } Jenny von Weber  
 Brauburg, ein Bürgersohn } Hermann Weiße  
 Soeff, Krämer } Walter Mann  
 Jetter, Schneider } Erich Sterneck  
 Zimmermann } von Gustav Nord  
 Seifensieder } Brüljel } Emil Werner  
 Buga, Soldat unter Egmont } Georg Harder  
 Ruyfum, Invalide und taub } Peter Strautin  
 Danfen, ein Schreiber } Karl Brückel  
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

## Freie Volksbühne

Spielsaal: Stadttheater.  
 Serie A, Sonnabend, den 22. Septbr., abds. 6 Uhr:  
**Egmont**  
 Trauerspiel in 12 Bildern von W. v. Goethe.

Serie B, Sonntag, den 23. Septbr., nachm. 2 1/2 Uhr:  
 Serie C, Sonntag, den 29. Septbr., nachm. 2 1/2 Uhr:

### Frühlings Erwachen

Eine Kindertragödie von Frank Wedekind.  
**Die Auslosung der Plakarten**  
 erfolgt im Saal der „Freien Volksbühne“, Seveliusplatz 12, Z. 1, Zimmer 42, nachmittags von 4-6 1/2 Uhr für Serie A am Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Septbr.; für Serie B am Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. Septbr.; für Serie C am Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. Septbr.



## Lichtbild-Theater Langenmarkt Nr. 2.

Vom 14. bis 20. September

### Schlagende Wetter

Drama aus dem Ruhrgebiet mit  
**Liane Hald, Eugen Klöpfer.**

### Flammen der Wüste

amerikanische Sensation mit  
**Geraidine Farrar.**

### Lungenleiden heilbar?

Verf. Sie Kostel. San. Rat Dr. Weise's ausführl. Druckschrift hierbei Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 35, Postamt 20610 1066

## Metropol-Ehe.

Lichtspiele  
 Dominikswall 12. 10495  
 Vom 14. Sept. Täglich 4 Uhr Sonntag 3 Uhr Bis 20. Sept.

**Max Landa und Liane Rosen**  
 in dem tragikomischen Detektiv-Abenteuer  
**Die schwarze Schachdame!**  
 und  
**Der große Sensationsprozess**  
 5 ungewöhnlich spannende Akte mit erster Besetzung. 16689

## MODERNE KUNST LICHTSPIELE LANGFURH

Das prächtige Programm namhafter Künstler.  
 10690

## Der Schatz

Ein Spiel von Gold und Liebe mit  
**Albert Steinrück**  
**Werner Krauss**

## Frauenschicksal

Großstadt- und Sittenfilm mit  
 Marcella Albani, Ernst Hofmann

## Die verlorene Tochter

Die Geschichte einer Ohntöge mit  
**Erika Gläbner**

## Elektrische Bahn.

Nachdem sich das gesamte Wirtschaftsleben auf den Goldpfennig eingestellt hat, sehen wir uns gezwungen, diesem Beispiel zu folgen, da unsere jetzigen Fahrpreise nicht einmal mehr zur Deckung der Löhne reichen. Wir werden daher mit Zustimmung des Verkehrs-ausschusses vom 16. ds. Mts. ab die Friedensfahrpreise, umgerechnet in Goldpfennige, erheben. Der für die einzelnen Strecken in Papiermark zu entrichtende Fahrpreis wird errechnet nach dem börsenamtlichen Dollarstand des Vortages und wird durch Aushang in den Wagen bekanntgegeben. Die Fahrpreise werden auf volle 100 000 Papiermark nach oben abgerundet. Die Friedensfahrpreise betragen: 10 Pfg. (Mündestfahrpreis), 15 Pfg. (Oliva-Hochschule), 20 Pfg. (Danzig-Langfuhr, Danzig-Kaufwasser), 25 Pfg. (Danzig-Bröfen), 30 Pfg. (Oliva-Danzig).

Danzig-Langfuhr, den 14. September 1923.  
 Die Direktion. (10687)

## Wagnerin gesucht

zur Besorgung von Herrenwäsche. (Von Nachm. 4 1/2 Uhr ab).  
 Schwall, Büttberg, 3, 1.

Ordnell, junges kräftiges Mädchen in einem Arbeit-Betrieb. Angeb. unt. V. 1780 an d. Exped. d. Volkstimme. (f)

**Anst. Frau bittet um Kontoreinigung.**  
 Angeb. unt. V. 1779 an d. Exped. d. Volkstimme. (f)

Junge alleinbeg. Frau sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. unter V. 1775 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume**  
 Geschäftsstädten sucht Priv.-Wohn.-Nagelweiss Mallon, Pfefferstadt 5. Für Vermieter kostenlos. Tel. 7068. (10333)

**2 Beddigebrüder**  
 zu kaufen od. geg. Lebensmittel zu tauschen gesucht. Angeb. unter 1777 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**St. Kartoffelkisten**  
 zu kaufen od. geg. Lebensmittel zu tauschen gesucht. Angeb. unt. V. 1776 an d. Exped. d. Volkstimme. (f)

**Waldwanne**  
 (gebraucht) zu kaufen gesucht. Angebote unt. J. V. an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**1 Pelzkragen**  
 zu kaufen gesucht. Auf Wunsch Zahlung gegen Dollar. Angebote unter V. 1781 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Steinlöse u. Gläser**  
 zum Einmach. von Früchten zu kaufen od. geg. Lebensmittel zu tauschen gesucht. Angeb. unt. V. 1782 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Gold auf Hausband usw.**  
 zu vergeben. R. Liedtke, Paradiesgasse 8/9. (10384)

**Wo kann jung. Schlosser Schmeißer werden?**  
 Angeb. unter E. 1767 an die Exped. d. Volkst. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

**Wer wäscht**  
 sauber u. pünktlich Wäsche für Kl. Haushalt? Gute Beschäftigung u. Lohn. Angeb. unt. 1778 an die Exped. d. Volkstimme. (f)

## Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen an einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkrönchen, usw. mit voller Garantie. Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung. (10335)

Durchgeh. Sprachzeit. 8-7 Uhr  
 Pfefferstadt 71

## Knappengeld neu

alte repariert und  
 Perücken frisiert  
**Winkler,**  
 Johannisgasse 63. (f)

## Wohnungstausch!

Sonntige, trockene Wohnung, bestehend aus: Stube, Kabinett, Küche, Entree (alles hell), Boden u. Keller (Ruhe Danziger Werft) tausch mit groß od. kleinerer Wohnung Nähe der Stadt. Bedingung etwas Land und Stall. Angebote unter L. St. an die Exped. d. Volkstimme. (f)

## Über die gute Ware

erhält die Schöße viele Jahre.

Hersteller: **Urbiln-Werke, G. m. b. H.,**  
 Danzig am Troyt, Fernsprecher 5905.

# Leiser

Schuhhaus grössten Stils



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Langgasse 73

## Kunstmöbelfabrik „Hansa“

Telephon-Anschluß: 1895 und 5712

Ausstellungs- und Verkaufsräume: Breitgasse Nr. 53

Wir liefern einfache und elegante

**Herrenzimmer**

**Schlafzimmer und Speisezimmer**

in letzteren besonders leistungsfähig durch Spezialarbeit in eigen. Werkstätten

## B. FREILICH, G. m. b. H.

Gegründet 1894 Handels- und Speisewirtschaft Gegründet 1894

Warschau, Leszno 10 — Danzig, Langgasse 60/61

Lagerung :: Verzollung :: Finanzierung

Agenturen an sämtlichen Grenzstationen

## Rudolf Prantz, Danzig

IMPORT Hopfengasse Nr. 29 EXPORT Fernsprecher Nr. 5376 und 5379

Getreide, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Saaten, Kolonialwaren

Herrenstoffe  
Paletotstoffe  
Kostümstoffe  
Futtersachen

## FROST & MIEDTKE

4. Damm 7, Eingang Häkergasse, Nähe Markthalle

## Möbelfabrik „Merkur“ G. m. b. H.

Telephon-Anschluß: 2590 und 5851

Verkaufsraum: II. Damm 2

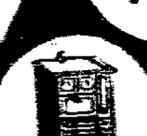
Große Auswahl in

**Herrenzimmern**

**Speisezimmern u. Schlafzimmern**

in einfachster bis elegantester Ausführung

# Was sind sie!



die  
tausendfach  
bewährten,  
in Fach- und  
Laienkreisen  
gleich anerkannten  
Koch- und Heiz-  
apparate  
für  
GRUDE KOHLE GAS  
mit der Marke

## „Imperial“

Täglich von 11-1 praktische Vorführungen

von 2-3

unserer sämtlichen Apparate

**IMPERIAL**

Vertriebsgesellschaft für Koch- u. Heizapparate u. b. H.  
Danzig, Helligke Gasse 125



## E. G. Gamm's Kernseife

Bekannteste Seifenpulver u. Bleichcode

## Danziger Konfektionshaus

Herrenkleiderfabrik

Inh.: A. Steinhöfel  
Poggenpfehl 59 — Telefon 409

Raglans — Schlüpfer  
Paletots — Sakkos  
Hosen

Spezial-Abteilung:  
Gute Maßanfertigung

## Geschäftliche Rundschau mit Dauertafelplan

Meisterschaft! Ohne Gewähr!

### (C) II. Dampfverbindung

Danzig (Schäferrei) — Elbing  
(Zollamt)

Ab Danzig  
Montag 8<sup>00</sup> „Pfeil“  
Mittwoch 8<sup>00</sup> „Germania“  
Freitag 8<sup>00</sup> „Pfeil“  
Sonntag 8<sup>00</sup> „Germania“

Ab Elbing  
Montag 8<sup>00</sup> „Germania“  
Mittwoch 10<sup>00</sup> „Pfeil“  
Donnerstag 8<sup>00</sup> „Germania“  
Sonntag 10<sup>00</sup> „Pfeil“

Kein polnisches Visum erforderlich!

## Danziger Aktien-Bierbrauerei

empfiehlt

Faßbier: Artusbräu

Exportbier

Danziger Salvator

und Original-Flaschenbier-Abzug

## Molkerei Friedrich Dohm G. m. b. H.

Fillialen:

Altstadt, Graben 25  
7/8  
Hansfor 1  
Kassabisch, Markt 1c  
Langgarten 103

Kohlengasse 5  
Schild 15  
Schichaugasse 8  
Pfefferstadt 42  
II. Damm 1

Rähm 13/14  
Langfuhr, Hauptstr. 119  
Neuschottland 15  
Schidlitz, Karth. Str. 107  
Zoppot, Danzig, Str. 55  
Seestr. 44

## Petersen & Helbig

Danzig, Jopengasse 67  
Telefon Nr. 2999, 6917

Engros-Haus für Fahrräder, Fahrradzubehör

Pneumatik für Fahrräder u. Motorräder / Nähmaschinen, Nähmaschinenteile  
Kleinbeleuchtungsartikel — Verkehr nur mit dem Handel

Drucksachen für alle Zwecke liefert preiswert J. Gehl & Co. Am Spandebus, Nr. 6

## Robert Wilhelm Gröning

Spirituosen- und Wein-Grosshandlung :: Likör-Fabrik

Kontor: Pferdetränke Nr. 13 DANZIG Lager: Seifengasse 1 und Frauengasse 18

Telegramm-Adresse: Likörhaus

## BORG



QUALITÄT HABCHED  
ZIGARETTEN

Originalität, Keuzung der Kunst!



Hersteller: Urbin-Werke,  
Chemische Fabrik, G. m. b. H.  
Danzig, P. m. Troyl



## Julius Goldstein

Jenkergasse 24, gegenüber der Markthalle

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Mittel- und Halbwaren, Herren- und Damenwäsche, Trikotsachen, Schürzen